

Pressespiegel

friends without borders e.V.

2016



Münchner
Merkur
18.04.2016

Münchner Merkur

Landkreis Nord

MONTAG, 18. APRIL 2016

NACH KLIMAPARTNERSCHAFT ZWISCHEN UNTERSCHLEISSHEIM UND DISTRIKT IN GHANA

Radlbeauftragte plant Entwicklungshilfe

Zweimal ist Petra Halbig (52) im Rahmen der Klimapartnerschaft der Stadt Unterschleißheim mit dem „Ho Municipal District“ nach Ghana gereist. Danach wollte sie die Partner persönlich kennenlernen. Daraus erwuchs ein zweiwöchiger Aufenthalt in einem 800-Seelen-Dorf – und die Idee für ein neues Hilfsprojekt.

VON ANDREAS SACHSE

Unterschleißheim – In Maafi Dadaboe will Petra Halbig ein Entwicklungsprojekt aufziehen. Ihr zur Seite stehen Chief Togbe Aldiku Ahornay II, „Queen Mama“ Amensina II und die Dorfbestenen. Der Chief ist einer der Ansprechpartner der 2014 in Unterschleißheim angelegten Klimapartnerschaft mit Ho, der 60.000 Einwohner zählenden Hauptstadt des gleichnamigen Municipal Districts in Ghana, der so genannten Volta-Region. Chief Togbe hatte von Anfang an ein offenes Ohr für Petra Halbigs Wunsch, tiefer einzutauchen in das Leben vor Ort. So lud er sie ein nach Maafi Dadaboe, seinem Heimatdorf nahe Ho, zweieinhalb Autostunden von der ghanaischen Metropole Accra entfernt. Als Fahrradbeauftragte der Stadt Unterschleißheim betreibt Petra Halbig sich an dem Klimaprojekt ihres Arbeitgebers. Nach Maafi Dadaboe aber kam sie als Privatperson. Darauf legt sie großen Wert. „Das Land, die Menschen, ihr Leben dort, das hat mich tief beeindruckt“, sagt Petra Halbig, wenige Tage nach ihrer Rückkehr aus Ghana. In vollem Ornat war sie von



Was ist dagegen die Amtskette eines ghanaischen Bürgermeister? Petra Halbig (r.) mit „Queen Mama“ Amensina II und Chief Togbe Aldiku Ahornay II im Dorf Dadaboe in Ghana.



Wasserkran ist Frauensache: Wasserstelle in Dadaboe.

Chief Togbe Aldiku Ahornay II, Queen Mama Amensina II und den Dorfbestenen begrüßt worden. Als Gast im Haus des Chiefs war sie vom ersten Tag an eingebunden in den dörflichen Alltag. Maafi Dadaboe ist ein Dorf, wie es typisch ist für Westafrika: Hüften aus Lehm, Dächer aus Reisig. Der Nähe zur Dis-

trikt-Hauptstadt und dem Einzug des Chiefs verleiht der Ort ein klein wenig mehr Luxus. Togbe Aldiku Ahornay II arbeitet in einem Minirestaurant in Ho, wo seine Frau und seine drei Kinder leben. In Maafi Dadaboe drückt Luxus sich in Form von Infrastruktur aus. Es gibt Strom, eine Wasserzelle am Dorf-

„Freundschaft ohne Grenzen“

Das Projekt „Friendship without Borders“, Freundschaft ohne Grenzen, befindet sich noch in Anfangsstadium. Petra Halbig sucht nach einer geeigneten Organisationsform, eventuell einem Verein. Unterstützer und Mitglieder wären willkommen. Kontakt: Tel. 01 60 93 72 71 48. E-Mail: petra.halbig@gmail.com

Ein erstes Konzept sieht als Projekte unter anderem vor:

- Maßnahmen zur Hygiene und Gesundheitsvorsorge;
- Wasserschluss für jeden Haushalt;
- Aufklärung zum Thema frühe Schwangerschaften, Malaria;
- ICT-Ausbildung (Informations- und Kommunikationstechnik);
- Information über und Jobs im Bereich Fair-Trade;
- Klassenräume ausbauen;
- Bücherei aufbauen;
- Baumpflanzung;
- Alternative Energiequellen (Gas statt Holz);
- Solarstrom für ICT und die Schule, Milchkvermischung.

platz, eine kleine Schule, eine Kirche. Der Chief bewohnt eines der wenigen Häuser aus Stein. Mit Queen Mama verbindet ihn der Job. Amensina II ist für Frauenangelegenheiten zuständig. Vierherzer sind die beiden nicht.

Abgesehen von den infrastrukturellen Errungenschaften ist das Leben im Dorf so

all mit an. „Wie die Leute mit der Hitze ihres Alltags umgehen, ist bewundernswert.“ Kein Klagen, keine grimmigen Gesichter. Auch ohne Kühlschrank und TV. „Die Leute lachen, sind gesprächig und immer freundlich.“

Beim Steinschleppen erst ganz allein

Wann genau ihr die Idee kam zu Ihrem Entwicklungsprojekt „Friendship without Borders“, Freundschaft ohne Grenzen, weiß sie nicht so genau. Womöglich an dem Tag, als die Steine für den Schulbau falsch abgeladen wurden. Für den nächsten Morgen bestellte der Chief Heide zum Transport der Ziegel ein. Die Schule sollte ein Klohauschen bekommen. „Ich wollte natürlich dabei sein, war um 7 Uhr da“, sagt Petra Halbig. Aber außer ihr erschien niemand. „Als Deutsche ist man nun mal zurückhaltend“, resümiert sie im Nachhinein. Schließlich halfen alle mit. Vor allem die Frauen blieben für in Erinnerung, die jede mit zwei Ziegeln auf dem Kopf zum Schulhaus liefen, während die Männer den Frauen bloß die Steine reichten.

Petra Halbig würde den Menschen in Maafi Dadaboe den kraftanstrengenden Alltag am reicheren Gemeindefest mit dem Chief, der „Queen“ und den Dorfbestenen begreifen sie ein Konzept zu entwickeln für „Friendship without Borders“ (siehe Kasten). „Der Chief ist sehr modern“, sagt Petra Halbig.



INTERVIEW

Die Entdeckung der Langsamkeit

Wie kommt man auf die Idee, fernab der Touristenzentren seinen „Urlaub“ in einem ghanaischen Dorf zu verbringen?

Petra Halbig: Die Idee entstand durch die offizielle Partnerschaft Unterscheidheims mit der ghanaischen Stadt Ho. Wir waren zweimal offiziell als Delegierte in Ghana und ich habe noch ein einwöchiges Seminar zum Thema „Interkulturelle Sensibilisierung“ gemacht. Ich habe noch nie soviel über ein Land erfahren wie über Ghana und so wollte ich einmal das wirkliche Ghana kennen lernen, wollte bei einer ganz normalen Familie leben. So kam ich dann in das Dorf Mafi Dadaboe, zwischen der Hauptstadt Accra und Ho.

Was war ihr erster Eindruck?

Petra Halbig: Ich war zuerst noch zwei Tage am Meer, dann in Ho, um dort alle Bekannten zu treffen und Neugkeiten auszutauschen. Dann bin ich mit Chief Togbe Akliu Ahomey II nach Mafi Dadaboe gefahren - und mich hat fast der Schlag getroffen. Die Dorfbewohner haben mir einen Wahnhins-Empfang bereitet! Mit Rufen und Begrüßungen und die Kinder haben gesungen. Sie haben das alle so gewertschätzt, dass ich in ihr Dorf gekommen bin, raus aus der Komfortzone. Die Kinder haben noch nie einen Weißen gesehen und haben an meiner Haut gefasert, ob drunter schwarze Farbe zum Vorscheln kommt. Die Queen Mama hat mich empfangen und wir haben zum Zeichen der Nachhaltigkeit zwei Bäume gepflanzt. Ich bekomme jetzt regelmäßig Bilder, wie toll die Bäume wachsen. Und als es dann nach der Begrüßungszeremonie auch noch zu regnen angefangen hat, war ich erst recht willkommen.

Wie war ein Tag im Dorf?

Petra Halbig: Jeder, der ins Dorf kommt, bringt etwas mit. Zum Beispiel die Kinder, die aus der Schule kommen, sammeln auf dem Rückweg Holz. Es wird viel miteinander gesprochen und es wird sich viel gegenseitig geholt. In dem Dorf heißt es „We are all one“. Man lebt wirklich miteinander.

Ich bin jeden Tag meine Dorfrunde gegangen, war manchmal nur Beobachter und manchmal mitredend, habe mit den Kindern gespielt, Kosmetikurten geschickt und mich treiben lassen. Teilweise war es schwierig mit der Kommunikation, weil die Älteren kein Englisch sprachen,

Petra Halbig wollte wissen, wie es sich in einem ghanaischen Dorf lebt - ohne Kühlschrank, ohne Internet, mit Stromausfällen und fern jeglichem europäischen Komfort. In Mafi Dadaboe zeigten die 800 Bewohner „Sister Monika“, dass man auch mit wenig glücklich sein kann. Warum „Sister Monika“? Weil die Dorfbewohner mit dem „R“ Probleme haben und deswegen Petra nur schlecht aussprechen konnten und so ihren zweiten Namen benutzten. Im Interview mit dem FORUM erzählt sie, von ihren weiteren Erlebnissen und Plänen.



Queen Amesieu II und Chief Togbe Akliu Ahomey II heißen „Sister Monika“, wie Petra Halbig von den Dorfbewohnern genannt wurde, herzlich willkommen. Kochen mit nur einem Topf auf einem Gaskocher zählte zu den großen Herausforderungen.



Ein Zeichen der Nachhaltigkeit: Petra Halbig pflanzt einen Baum im Dorf Mafi Dadaboe. An der Wasserstelle, der einzigen im Dorf, ist immer viel los. Foto: privat

aber irgendwie hat es immer funktioniert. Ich habe mich auf die Langsamkeit des Lebens eingelassen. Dieses Dorf ist relativ ruralisiert. In der Früh wird immer der Sandboden gekehrt, dann Holz geholt, gekocht. Eines Tages ist eine Person gestorben; dann hat sich etwas geändert.

„Inwiefern?“

Petra Halbig: Eine Beerdigung ist ein dreitägiges Ereignis. Das Dorf kam zusammen und es wurde diskutiert: Wer kann was beisteuern, wie organisiert was? Jeder, der sich mit dem Verstorbenen verwandt fühlt, ist einge-

laden und das ist für das Dorf natürlich ein immenser finanzieller Aufwand. Es wird auch nicht einfach angerufen, sondern ein Boot fuhr in das Heimatdorf des Verstorbenen - 150 Kilometer weit.

Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Petra Halbig: Die Differenz zwischen der Kargheit und dem entbehrensreichen Leben auf der einen Seite und der Fröhlichkeit und Freundlichkeit der Menschen. Ich hatte nie das Gefühl, dass sie traurig, hoffnungslos oder genervt sind. Die Dorfbewohner haben mir vier maßge-

schnelderte Kleider geschenkt, dazu Schmuck und Stoffe - und mit dem Wissen, wie wenig Geld sie haben, schätze ich diese Sachen umso mehr. Was mich auch sehr im Nachhinein geprägt hat, war die Einstellung, dass man nicht alles bis ins kleinste Detail planen muss und sich zu viel Stress macht. Ein Sprichwort in dem Dorf heißt: Wir werden den Fluss überqueren, wenn wir das Ufer erreicht haben. Das bedeutet, dass man flexibel bleiben soll, weil immer etwas dazwischen kommen kann.

Mit welchen Herausforderungen mussten Sie klar kommen?

Petra Halbig: Die Küche war sicher eine davon. Es gab zwar fließend Wasser, aber nur eine ganz kleine Spüle und nur einen Gaskocher am Boden. Und da sollte ich etwas Essbares zubereiten? Da muss man überlegen, was man kocht, wie man es kocht. Es gibt auch keine Aufbewahrungsmöglichkeiten, weil es natürlich auch keinen Kühlschrank gibt. Mein Zimmer hatte auch keinen Schrank. Mobilar wie bei uns gibt es dort nicht, weil sich eigentlich alles draußen abspielt.

Möchten Sie noch einmal nach Mafi Dadaboe?

Petra Halbig: Geplant ist nichts, aber ich schließe es nicht aus. Ich bin schon viel gereist, aber von all meinen Reisen hat mich keine so beeindruckt wie diese. Es war so intensiv und in Kombination mit den Maßnahmen, die Chief Togbe Akliu Ahomey II und ich uns überlegt haben, denke ich, dass es etwas längerfristiges ist. Es war hart, aber es gab auch so viel Herzlichkeit. Und mit dem Wissen „irgendwie geht's immer“ wäre ich jetzt noch entspannter. Die Küche, das Zimmer, die Langsamkeit, die Entbehrungen - das waren Herausforderungen. Aber es entspannt mich immer noch und hat zum Nachdenken angeregt: Sei flexibel, sei respekt - das hat mich wirklich geprägt.

Welche Maßnahmen haben Sie mit Chief Togbe Akliu Ahomey II erarbeitet?

Petra Halbig: Es soll ein Kindergarten gebaut werden und eine Bucherei. Außerdem sollen Bäume gepflanzt werden, um den Bewohnern zu zeigen, dass man nicht nur nehmen kann. Ein großes Problem ist auch, dass die Mädchen nicht früh schwänger werden und so wollen wir mehr Aufklärungsarbeit in der Schule leisten. Da sind Chief Togbe Akliu Ahomey II und Queen Amesieu II zum Glück sehr aufgeschlossen. Aber auch Abfallmanagement, mehr Bewusstsein für Pünktlichkeit und Fair Trade sollen Punkte sein beim Projekt „Friendship without borders“.

Weitere Infos per E-mail an petra.halbig@gmail.com, mobil 0160/93727148



Kristina Funk führte das Interview.

SPD FRAUEN NETZWERK UNTERSCHLEISSHEIM

Vier Wochen Ghana - mehr als eine Reise



Petra Halbig lebte für vier Wochen in einem typischen ghanaischen Dorf. Über ihre Erlebnisse spricht sie Ende Juni in Unterschleißheim.

UNTERSCHLEISSHEIM (kf) · Warum entscheidet sich eine Frau, für vier Wochen allein in das Entwicklungsland Ghana zu fahren? Und nicht in einem Hotel zu wohnen sondern in einem typischen ghanaischen Dorf? Die Gründe dafür, dies zu tun und was sie alles erlebt hat, schildert die Unterschleißheimerin Petra Halbig am Donnerstag, 30. Juni, aber 19.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses. Ein Dorfleben, wo es kein fließendes Wasser gibt. Die Verbindung zur Außenwelt nur darin besteht, an manchen Tagen für eine kurze Zeit einen Telefonempfang zu haben. Was macht man, wenn der Strom ausfällt – in Ghana keine Seltenheit. Das Leben in Ghana ist vor allem für Frauen nicht einfach. Wasser

holen, Feuerholz sammeln, Kochen, Kindererziehung und vieles mehr gehören traditionell zu ihren Aufgaben. Nur die Umstände sind nicht mit unserem europäischen Maßstab zu messen und unterscheiden sich komplett von unserem Standard. Erfahren Sie mehr von der persönlichen Entscheidung Petra Halbigs, sich auf dieses Abenteuer einzulassen und tauchen Sie ein in das afrikanische Leben.

Das SPD Frauen Netzwerk lädt alle interessierten Unterschleißheimer Frauen und Männer am Donnerstag, 30. Juni in den großen Sitzungssaal des Rathauses ein. Beginn ist wie immer Familienfrauenfreundlich um 19.30 Uhr - und auch die heranwachsenden Kinder sind herzlich willkommen!

Süddeutsche
Zeitung
31.08.2016

Freunde ohne Grenzen

Unterschleißheim – Aus ihrem vierwöchigen Aufenthalt in Ghana im Februar dieses Jahres hat die Unterschleißheimer Fahrradbeauftragte Petra Halbig jetzt ein soziales Hilfsprojekt gemacht. Zusammen mit engagierten Freunden gründete sie kürzlich den eingetragenen Verein „Friends without borders“. Erste Aktion war die Sammlung von Brillen in Zusammenarbeit mit dem Unterschleißheimer Optikladen Loop. Dort werden die Brillen sortiert, gereinigt, vermessen und dann nach Ghana geschickt, wo sie mit Unterstützung eines afrikanischen Optikers fachgerecht und zielgenau verteilt werden.

Zur Gründung des Vereins haben Petra Halbig die Erfahrungen ihrer Besuche in Ghana bewogen. Ziel der Vereinsarbeit sei es, betonte sie, den harten Alltag der Menschen in dem afrikanischen Land zu erleichtern. Der Verein fördert verschiedene Projekte in der Volta-Region, vor allem in den Dörfern Mafi Dadaboe und Mafi Wute, wo Halbig Kontakte mit den Dorfältesten und Würdenträgern pflegt. Mehr Informationen und die Möglichkeit zu spenden gibt es auf der Homepage des Vereins unter www.friends-without-borders.de. AV

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Mittwoch, den 31. August 2016, Seite 9

Forum
31.08.2016

MITTWOCH, 31. AUGUST 2016 | 46. JAHRGANG | 35. WOCHE

FORUM

DIE LOKALE WOCHENZEITUNG FÜR DEN MÜNCHNER NORDEN

AUFLAGE: 28.140 EXEMPLARE

Münchner Straße 7 | 85354 Freising | Tel. 08161-9 70 70 | info@anzeigen-forum.de
redaktion@anzeigen-forum.de | www.anzeigen-forum.de

NEUER VEREIN IN UNTERSCHLEISSHEIM

Freunde ohne Grenzen



Petra Halbig kommt im Februar dieses Jahres in Mafi Dadaboe, einem kleinen ghanaischen Dorf, an und wird von den Bewohnern sehr herzlich empfangen. Foto: fkn

UNTERSCHLEISSHEIM (kf) - Vier Wochen können ein Leben verändern. Nämlich dann, wenn eine Reise viel mehr ist als Urlaub. Im Februar besuchte die Unterschleißheimerin Petra Halbig ein kleines Dorf in Ghana und lebte dort für vier Wochen mit den Einheimischen, lernte sie, ihre Kultur und ihr Leben kennen, mit allen positiven Seiten, aber auch mit allen Schwierigkeiten (**FORUM** berichtete). „Die Menschen haben mich sehr herzlich empfangen und immer wieder gesagt, dass ich zuhause über meine Er-

lebnisse erzählen soll“, berichtet Petra Halbig.

„Aber das interessiert doch keinen!“ habe sie gedacht. Bis Petra Halbig aus Ghana wieder in Deutschland war. Und zunächst viele Freunde und Bekannte immer wieder fragten, wie es war, ob sie Fotos sehen könnten. Um nicht immer wieder dasselbe erzählen zu müssen, lud Halbig sie kurzerhand in die Schleißheimer Kouzina ein: zu ihrem ersten Reisevortrag. Die Resonanz war enorm. Auch bei ihrem zweiten Vortrag, den sie auf Einladung

der Frauen-SPD hielt, zeigten die Unterschleißheimer reges Interesse an der Situation der Menschen in den beiden ghanaischen Ortschaften Mafi Dadaboe und Mafi Wute. Die Idee, einen Verein zu gründen, um die Lebensbedingungen der Leute vor Ort zu verbessern, nahm weiter Form an. Schließlich fand Petra Halbig zehn Freunde, die mit ihr im Juni den gemeinnützigen Verein „friends without borders“ gründeten.

Weiter im Innenteil

NEUER VEREIN IN UNTERSCHLEISSHEIM: FRIENDS WITHOUT BORDERS

„Ich habe mir die Aufgabe nicht gesucht“

UNTERSCHLEISSHEIM (kt) - „Ich habe gemerkt, dass ich auf dem richtigen Weg bin“, erklärt Petra Halbig. Nach beiden Vorträgen seien einige Zuhörer auf sie zugekommen und hätten gefragt, wie sie helfen könnten. Also einen Verein gründen. Viele Behördengänge folgten - und Anfang August kam der Bescheid des Amtsgerichts, dass „friends without borders“ als gemeinnütziger Verein anerkannt und eingetragen sei. „Das hat mich ziemlich stolz gemacht“, beschreibt Petra Halbig.

Nebenbei arbeitete sie noch an der Vereinshomepage und einem Logo. „Da möchte ich vor allem der Firma CSA danken, die mir die Homepage kostenlos programmiert hat und filiosuccess, die mir bei der grafischen Umsetzung des Logos geholfen hat“, betont Halbig.

Als Petra Halbig aber dabei war, die Homepage mit Inhalten zu füllen, die aktuelle Situation in Ghana und die Verbesserungsmaßnahmen und Möglichkeiten zu beschreiben, wurde ihr klar: Da muss ich noch einmal nachfragen. War das wirklich so? „Per WhatsApp kann man viel machen - aber manches geht trotzdem nicht. Jetzt fliege ich im November noch einmal hin!“, sagt sie. Mit einer Fluggesellschaft, die ihr 45 Kilo Freigepäck erlaubt. Und die wird sie auch brauchen: Der Zufall wollte es, dass sie eine neue Brille brauchte, zu Loop ging, mit Dirk Redler ins Gespräch kam und auch er sofort bereit war, Halbig zu unterstützen. Ab sofort können nun beim Optiker in der Bezirksstraße alte, aber vollständig intakte Brillen abgegeben werden, die Redler reinigt und aufbereitet und die schließlich den Menschen in Mali, Dadaaboe und Maï Wute zugute kommen.

„Es soll aber nicht so sein, dass die Brillen in einer Kiste irgendwohin gestellt werden und jeder nimmt sich eine raus. Die Dorf-



Die Gründungsmitglieder des Vereins „friends without borders“, vorne rechts steht Initiatorin Petra Halbig.
Foto: Rth

bewohner sollen einen Optiker holen, der ihre Augen vermisst und dementsprechend die Brillen verteilt“, erklärt Halbig und beschreibt dabei einen ihrer Grundsätze: Hilfe nur mit Eigenanteil. Das heißt, dass sich die Dorfbewohner eine Verbesserungsmaßnahme aussuchen und Petra Halbig einen Antrag auf Unterstützung schreiben: Was ist geplant, was kostet es, was tragen die Dorfbewohner selber dazu bei, bis wann soll die Maßnahme abgeschlossen sein. „Das sind relativ hohe Hürden“, weiß Halbig, „aber davon lasse ich mich nicht abbringen.“ Denn nur so ließe sich nachträglich etwas bewirken und sie könne allen Spendern und Vereinsmitgliedern zeigen, was mit ihrem Beitrag geschehen ist. Besonders in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Umweltschutz und Fair Trade sollen Verbesserungen stattfinden: „Ich habe mir die Aufgabe nicht gesucht, aber sie hat mich gefunden.“

Wer den Verein unterstützen möchte, kann auf folgendes Konto spenden:

friends without borders
e.V.
RiBiBa München Nord
IBAN: DE25 7016 9465
0000 4535 01
BIC: GENODEF1M06

Weitere Infos über den Verein und geplante Projekte finden Interessierte online unter www.friends-without-borders.de oder auf Facebook unter [facebook.com/friends.without.borders](https://www.facebook.com/friends.without.borders)

Münchner
Merkur
15.09.2016

Die Veränderin

Mit ihrem Verein „Friends without borders“ will Petra Halbig einem Dorf in Ghana Hilfe zur Selbsthilfe anbieten

VON ANDREAS SACHM

Unterschiedsböden – Die Welt von kleinen Häuschen zu verbinden. Mit diesem Anspruch ist Petra Halbig (52) im Frühjahr angereist. Ihre Vorstellungen einer besseren Welt in einem kleinen Ort in Ghana zusammen. Jetzt ist nur der Gründung des Vereins „Friends without borders“ der erste Schritt getan.

Straßen als erweist war es Petra Halbig gelungen, befreundete „Unterschiedsböden“ für ihr Vorhaben zu begeistern. Nach einem ersten Bericht über ihre Pläne im April hatten Freunde sie für einen Vortrag im kleinen Kreis gewonnen. „Das Feedback hat mich unendlich motiviert“, erinnert sie. Bald hatte sich ein breites Team um sie geformt. Am 1. Juni gründete sich „Friends without borders“. Es gibt eine Homepage und ein Logo, ein Spendenkonto und einen Plan: „Länder haben Grenzen, Freundschaft nicht.“

Angefangen hatte alles im Februar, nachdem Halbig aus Ghana zurückgekehrt war. Die Reise im Rahmen der Kleinstadtschweife (Unterschiedsböden mit dem „His Municipal Office“) hatte die Fahrradtournee der Stadtlaufbewegung. Mit einem Haufen Eindrücken im Gepäck, Bildern, die sie nicht mehr losließen, sah sie in ihrer Wohnung und wollte irgendwas tun. Erinnert sie für Chief Togbe Akklu Ahomey II, Queen Mama Ameyisa II.

und die neuen Menschen von



Angekommen in einer anderen Welt: Petra Halbig mit Queen Mama Ameyisa II und Togbe Akklu Ahomey II im ghanaischen Dorf Mafi Dadaboo in Westafrika.

Maaf Dadaboo, einem 800-Seelen-Dorf in Westafrika. Der Chief, Ansprechpartner der 2014 angebotenen „Kleinstadtschweife“, hatte sie eingeladen in sein Heimatdorf, zweiseitig am Ortseingang erhebt von der glanzvollen Hauptstadt Accra, hinter sie einmachen lassen in das Leben abseits afrikanischer Metropolen. Vom ersten Tag an war sie als Gast in Haus des Chiefs eingebunden in den Alltag.

Abgesehen von der neuen Unterstützung, die sie er-

hält, freut Petra Halbig diese über Initiative Welten schlägt. Die „Mitschläge“ Unterschiedsböden will das Projekt, vielleicht im Unterricht von Schülern aufarbeiten lassen. „Das bestet mich Geisich, wenn das klappt.“ Ein Optikt-Geschäft in Lohhof sammelt Fußballer, Trikots und Ballpassagen zusammen. „Die geben sich wahrscheinlich viel Mühe.“ Gleichzeitig läuft Petra Halbig Kontakte zu anderen Vereinen, will ein Netzwerk der Hilfe zur Selbsthilfe aufbauen.

Darum nämlich geht es „Friends without borders“. Umsetzung wird als Starthilfe zur Selbsthilfe vermittelt. Die Bewohner von Mafi Dadaboo sind dem bescheidenen Maaf Wan swenden vom Verein als Partner bezeichnen, die Vereinen liefern müssen. „Bei jeder Maßnahme muss die Mitarbeit der ghanaischen Partner gesichert sein“, sagt Halbig. „Wir stehen den Leuten nicht einfach einen Sack Reis vor die Tür.“

Kostenlos will sich der Verein zunächst auf die Be-

chen und einen weiten Raum, in dem über Land führende Ärzte und Apotheker Patienten empfangen können. Ein Anschluss für einen Laptop wäre ebenfalls hilfreich. Internet, Telefon und WLAN gibt es erst wieder in Ho. Via CD können zum zur Hilfe des Laptops in Kontakt bleiben.

Zu einer der wichtigsten Bedingungen für Hilfe zählt der Verein Transparenz. Mitglieder und Spender haben Anspruch darauf, zu erfahren, wofür ihr Geld geht, für was es verwendet wird, was erreicht wurde.“ Der Verein verlangt von seinen Partnern Belege, Rechnungen oder Bestätigungen.

Der Verein finanziert sich allein durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Bewusst habe man die Mitgliedsbeiträge niedrig gehalten. „Jeder, gerade junge Leute, will es sich leisten können, mitzumachen.“ Spenden hilft Halbig auf Veranstaltungen in Unterschiedsböden zu registrieren. „Wenn immer es geht, sind wir mit einem Infostand dabei.“

Informationen

zum Verein gibt es auch unter www.friends-without-borders.de und auf Facebook. Der Verein hat auf Flickr und Instagram. Auch per Twitter sind Informationen zu erhalten. Unter 0160952727148 500 per Mail an petra@fwb.de oder an friends@fwb.de Spendenkonto: Friends without borders e.V. Sparkontokonto Münchner Nord Bank 02520163485 0000 4855 91 300 GENO-DE170106

Nordrund-
schau
21.09.2016

Hilfe zur Selbsthilfe

Unterschleißheimer Verein »friends without borders« unterstützt Ghana

Unterschleißheim - Bildung, Gesundheit, Umweltschutz, Fair Trade und Kultur - das sind die Schwerpunkte des Vereins »friends without borders e.V.«. Hierbei handelt es sich um einen Verein, der erst im Juni in Unterschleißheim gegründet wurde. »friends without borders e.V.« kümmert sich um verschiedene Projekte, darunter den Bau eines Gesundheitszentrums im ghanaischen Dorf Mafi Dadabese. Alle Projekte sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Gewährleistet wird dies dadurch, dass bei jedem Projekt des Vereins eine Mitwirkung der Partner in Ghana verlangt wird, mit denen man Hand in Hand zusammenarbeitet.

Den Alltag in dem ghanaischen Dorf hautnah zu erleben, sei eine einmalige Chance gewesen, berichtete die Vereinsvorsitzende Petra Hölbig. Zu sehen, wie schwer es für die dort lebenden Frauen ist, Wäsche ohne fließendes oder gar warmes Wasser zu waschen und für das tägliche Essen Feuerholz sammeln zu müssen, habe Hölbig sehr beeindruckt. Fascinierend gewesen sei für Hölbig aber auch, wie freundlich und fröhlich die Bewohner trotz der widrigen Lebensverhältnisse sind. Zurück in Deutschland wur-



Während eines vierwöchigen Aufenthalts in einem Dorf in Ghana entstand die Idee zur Vereinsgründung von »friends without borders e.V.« Foto: Verein

de Hölbig bewusst, wie angenehm und komfortabel das Leben hier ist. »Uns geht es so gut, wir müssen es uns nur immer wieder bewusst machen. Dieser Aufenthalt hat mir den Unterschied klar vor Augen geführt. Deshalb möchte ich, möchte der Verein, etwas zurückgeben, etwas bewegen«, so Hölbig. »friends without borders e.V.« stellt laut ihr die Mög-

lichkeit dar, Hilfe langfristig und professionell voranzutreiben. »Das Netzwerk auch regional zu vergrößern, neue Ideen und neue fachliche Kompetenzen hinzuzufügen und dem Ganzen einen institutionellen Rahmen geben, ist für Hölbig ein wichtiger Baustein ihrer Vereinsarbeit.

Einen öffentlichen Brunnen gibt es, auch eine Stromleitung führt in das Dorf und gewährleistet zumindest

zeitweise die Versorgung mit Elektrizität. Dennoch böten sich viele Möglichkeiten, die Lebensverhältnisse in dem ghanaischen Dorf zu verbessern und damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, um die Zukunftsperspektiven der Bewohner positiv zu beeinflussen. Wer hungert, wird oft dazu gezwungen, seine Heimat und seine Familie zu verlassen, um andersorts nach einem besseren

Leben zu suchen. Mit verschiedenen Maßnahmen will »friends without borders e.V.« helfen, diesem Kreislauf vorzubeugen. Auch wenn sich die Vereinsarbeit gegenwärtig auf zwei relativ kleine Dörfer beschränkt - eine gezielte und effektive Hilfe zu leisten sei dem Verein zufolge ein erster Schritt hin zu einer langfristigen und nachhaltigen Verbesserung. »Oft sind es die einfachen Dinge, die die Welt ein kleines Stück besser machen.«

Mitmachen, mithelfen

Der Verein kann in vielfältiger Weise unterstützt werden. Bei »friends without borders e.V.« kann man als Mitglied, Fördermitglied oder bei konkreten Projekten mitmachen und mithelfen. Zudem wird Transparenz bei »friends without borders e.V.« groß geschrieben: Der Verein verlangt für jede geleistete Unterstützung von den ghanaischen Partnern einen konkreten Verwendungsnachweis. So soll garantiert werden, dass die Unterstützung dort ankommt, wo sie benötigt wird. Was sich der Verein noch vorgenommen hat, findet man unter www.friends-without-borders.de

Neuer Verein in Unterschleißheim
Change the world a little bit – das Motto von friends without borders e.V.

Aus einem vierwöchigen Aufenthalt in einem Dorf im westafrikanischen Ghana entstand die Idee eines zivilen Hilfsprojektes. Das war die Geburtsstunde für eine Vereinsgründung – friends without borders e.V. wurde am 1. Juni 2016 von zehn engagierten Personen um Petra Häbig ins Leben gerufen. Mit der Gründung des als gemeinnützig anerkannten und in das Vereinsregister eingetragenen Vereins ist der Startschuss gefallen, um vielfältige Projekte in Ghana zu initiieren. Was sich der Verein vorgenommen hat und wie er arbeitet finden Sie auf der Homepage unter www.friends-without-borders.de oder in Facebook unter www.facebook.com/friends.without.borders.e.v

Bildung, Gesundheit, Umweltschutz, Fair-Trade und Kultur – das sind die Hauptthemen, die sich der Verein vorgenommen hat. Dahinter verborgen sich zahlreiche kleine Maßnahmen bis hin zum Bau eines Gesundheitszentrums in dem ghanaischen Dorf Mah Dabobor. Alle Projekte sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Gewährleistet wird dies dadurch, dass bei jeder Hilfe des Vereins eine Mitwirkung der Partner in Ghana verlangt wird, sei es durch Eigenleistung oder die Bereitstellung eigener finanzieller Mittel.

Den Alltag in dem ghanaischen Dorf hatnah zu erleben, war eine einmalige Chance für Petra Häbig, die Probleme und Widrigkeiten der Bewohner zu verstehen. Zu sehen, wie schwer es für Frauen zum Beispiel, Wasser he ohne fließendes oder warmes Wasser zu weichen oder für das tägliche Essen Feuerholz zu sammeln und den Rauch des offenen Feuers viele Stunden einzuatmen, hat Häbig sehr beeindruckt. Faszinierend war für Häbig aber auch, wie freundlich und höflich die Bewohner trotz der widrigen Lebensverhältnisse sind. Zurück in Deutschland wurde Häbig bewusst, wie angenehm und komfortabel das Leben in Deutschland ist. „Uns geht es so gut, wir müssen es und nur immer wieder verdächtigen. Dieser Aufenthalt hat mir den Unterschied klar vor Augen geführt. Deshalb möchte ich, möchte



Trotz sehr arbeitscher Lebensverhältnisse haben die Menschen in Ghana immer ein Lächeln übrig

der Verein, etwas zurückgeben, etwas bewegen“, so Häbig. friends without borders e.V. stellt nun die Möglichkeit dar, die Hilfe langfristig und professionell voranzutreiben. „Das Netzwerk auch

regional zu vergrößern, neue Ideen und neue fachliche Kompetenzen hinzuziehen und dem Ganzen einen institutionellen Rahmen geben“, ist für die 1. Vorsitzende, Petra Häbig, ein wichtiger Baustein in ihrer Vereinsarbeit.

Viele Aufgaben warten. Das ghanaische Dorf liegt rund 170 km von der Hauptstadt Accra entfernt. Es gibt zumindest einen öffentlichen Brunnen – das Wasser hat eine gute Qualität. Eine Stromleitung führt ins Dorf und gewährleistet, zumindest die Versorgung mit elektrischer Energie. Dennoch gibt es viele Möglichkeiten, die Lebensverhältnisse in dem ghanaischen Dorf zu verbessern und damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, um die Zukunftsperspektiven der Bewohner positiv zu beeinflussen. Wer Hunger hat, wird oft dazu ge-

West Coast Swing Kursreihe

Die MoozQuiloo becken an drei Sonntagen eine kleine Kursreihe für West Coast Swing an. Los geht's am Sonntag, 18. September, mit dem Kurs für Anfänger. Die Fortgeschrittenenkurse finden dann am Sonntag, 25. September und 9. Oktober statt.

Die Kurse gehen von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr und kosten je 4,20,- pro Person. Anmelden kann man sich passivweise unter 0190-8001518 bei Heidi oder unter www.MoozQuiloo.de

Was ist West Coast Swing?
In den USA gilt er als einer der trendigsten Tänze. Zu praktisch jeder Stil-Musik kann er getanzt werden. Seine Linien Dynamik (Stoß), seine fließenden Bewegungen und stembereubenden Drehfiguren machen WCS zu einem der elegantesten Tänze. Rhythmische Variationen und Synchronisierungen ermöglichen es den Partnern die Musik unabhängig voneinander zu interpretieren.

Wie es der Name schon sagt, findet dieser Tanz seinen Ursprung in der Swing-Familie. Es wird erzählt, dass der Tanz in den 1930er Jahren zum ersten Mal im Savoy Ballroom, New York, aufgetaucht ist.

West Coast Swing hat sich seit seiner Einführung ständig weiterentwickelt und dabei jeweils zeitgenössische, neue Musikströmungen aufgegriffen und deren Interpretation in die Tanzbewegungen und Figuren adaptiert. WCS legt Wert auf „contemporary“ Musikstile und wird deshalb oft auf Disco, moderne Popmusik und Hip-Hop-Musik gekürzt, aber natürlich auch auf klassische Swing-Musik. Wie allem at West Coast Swing aber eines: Cool!

S. Botte



Am Ende des Empfanges für Petra Häbig durfte sie zwei Bausteine in Mah Dabobor pflanzen

Bilder vom Fototerminal sofort!

PHOTISSIMO Fototerminal (in NE) 8770 Unterschleißheim
Tel. 089-9391640 Fax. 089-9390200
E-Mail: info@photissimo.de
Web: www.photissimo.de

zwingen, seine Heimat, seine Familie zu verlassen, um an anderen Orten nach einem besseren Leben zu suchen. Mit verschiedenen Maßnahmen will friends without borders e.V. helfen, genau diesem Kreislauf entgegenzuwirken. Auch wenn sich die Hilfe auf ein relativ kleines Dorf mit rund 1.500 Einwohnern beschränkt – eine gesunde und erhäufte Hilfe zu leisten ist ein erster Schritt hin zu einer langfristigen und nachhaltigen Verbesserung. Oft sind es die kleinen Dinge, die die Welt ein Stück besser machen. Change the world a little bit!

Mitmachen, mithelfen
Mitmachen und mithelfen bei friends without borders e.V. kann man als Mitglied, Fördermitglied oder wenn man an einem bestimmten Thema arbeiten möchte. Natürlich sind auch Sach- und Geldspenden gerne gesehene Unterstützungen. Der Verein dankt für jede geleistete Unterstützung von dem ghanaischen Partner einen konkreten Verwendungsnachweis. So soll garantiert werden, dass die Unterstützung dort ankommt, wo sie benötigt wird. Alle Infos finden Sie unter www.friends-without-borders.de Petra Häbig 1. Vorsitzende friends without borders e.V.

Lohhofer &
Landkreis
Anzeiger
15.10.2016

2 ■ Sa., 15. Oktober 2016

Fair Trade Team der Stadt
Unterschleißheim

Großes Interesse an fairen Produkten und an dem neuen Verein

Das Interesse am „Fair Trade“-Stand auf dem Wochenmarkt in September hat alle Erwartungen des Veranstalter übertraffen. Das Unterschleißheimer Fair Trade Team hat schon in den ersten drei Stunden fast den ganzen Kaffee-, Nusskaka- und Gewürzstand bereits verkauft. Da war die Freude der Mitglieder ganz groß, denn der Verkaufserlös kommt einem langjährigen sozialen Projekt der Gemeinde St. Ulrich auf den Pfaffenweg zugute. Die damalige Präsenz auf dem Rathausplatz hat die immer größere Aufmerksamkeit bei dem Thema „gerechte Handels“ nur bestätigt. Es wurde viel gefragt und diskutiert. Als sehr hilfreich hat sich dabei die Liste der Unterschleißheimer Unterstützer des Fairen Handels, unter anderem der Geschäfte mit fairen Produkten im Dorfmarkt, erwiesen.

Stoll wird der neue Verein friends without borders e.V. noch nicht in der Liste erfasst werden können, stellt sich die erste Vorstandin Petra Hübner dazu, um für Hilfe für zwei phantasie Dörfer, die sie letztes Jahr besucht hat, zu werben. Die Region, die sich unter anderem in Spanien ausgedehnt hat, war warm. Ein Glück, dass das rote Sparschwein des Vereins entsprechend groß war. friends without borders e.V. will aber nicht nur finanzielle Mittel in China zur Verfügung stellen, sondern vor allem Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Deswegen plant der Vorstand des Vereins, in den beiden Dörfern eine Herstellung von Kunsthandprodukten im Sinne der Fair-Trade-Gedanken zu realisieren. Mit dieser Hilfe soll vor allem Frauen geholfen werden, eine zusätzliche Einkommensquelle zu erschließen, um somit ihre Lebensverhältnisse zu verbessern.

Das Fair Trade Team und friends without borders e.V. haben durch die gemeinsame Aktion eine Kooperation initiiert, die sich speziell nur als logisch darstellt und die hoffentlich vor langer Dauer sein wird.

Wer sich für diese Art der Entwicklungsförderung interessiert, kann gern entweder mit Judith Wood von Fair Trade Team, juditha.wu@t-online.de, oder mit Petra Hübner von friends without borders e.V., friends@without-borders.de, Kontakt aufnehmen.

J. Wübel und P. Hübner



Forum
26.10.2016

FORUM MITTWOCH, 26. OKTOBER 2016 | TELEFON 08161 - 9 70 70

UNTERSCHLEIßHEIM

GROSSES INTERESSE AN FAIREN PRODUKTEN UND AN DEM NEUEN VEREIN

Faire Ware steht hier hoch im Kurs



Über so viel Interesse an ihrem gemeinsamen Stand zum Thema fair trade und des Vereins friends without borders freuten sich Petra Halbig und Jolanta Wrobel beim Wochenmarkt in Unterschleißheim.

UNTERSCHLEISSHEIM (af) - Das Interesse an dem „Fair Trade“ Stand auf dem Wochenmarkt hat alle Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Das Unterschleißheimer Fair Trade Team hat schon in der ersten drei Stunden fast ganzen Kaffee-, Schokolade- und Gewürzvorrat bereits verkauft. Da war die Freude unter der Mitglieder ganz groß, denn der Ver-

kaufsgewinn kommt einem lang-jährigen sozialen Projekt der St. Ulrich Kirche auf den Philippinen zugute. Die diesmalige Präsenz auf dem Rathausplatz hat die immer größere Aufmerksamkeit bei dem Thema „gerechter Handel“ nur bestätigt. Es wurde viel gefragt und diskutiert. Als sehr hilfreich hat sich dabei die Liste der Unterschleißheimer Unterstützer,

unter anderem der Geschäfte mit fairen Produkten im Sortiment, des Fairen Handels erwiesen. Und weil der neue Verein friends without borders e.V. noch nicht in der Liste erfasst werden konnte, stellte sich die erste Vorsitzende Petra Halbig dazu, um für Hilfe für zwei ghanaische Dörfer, die sie Anfang dieses Jahres besucht hat, zu werben. Die Resonanz,

die sich unter anderem in Spenden ausgedrückt hat, war enorm. Ein Glück, dass das rote Sparschwein des Vereins entsprechend groß war. friends without borders e.V. will aber nicht nur finanzielle Mittel in Ghana zur Verfügung stellen, sondern vor allem Hilfe zur Selbsthilfe liefern. Deswegen plant der Vorstand des Vereins in den beiden Dörfern eine Herstellung der Kosmetikprodukte im Sinne des Fair-Trade-Gedankens zu etablieren. Mit dieser Idee soll vor allem Frauen geholfen werden, eine zusätzliche Einkommensquelle zu erschließen um somit ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Das Fair Trade Team und friends without borders haben durch die gemeinsame Aktion eine Kooperation initiiert, die sich eigentlich nur als logisch darstellt und die hoffentlich von langer Dauer sein wird. Wer sich für diese Art der Entwicklungshilfe interessiert, kann gern entweder mit Jolanta Wrobel vom Fair Trade Team (jolanta.wrobel@ush.bayern.de) oder mit Petra Halbig von friends without borders e.V. (friends@without-borders.de) Kontakt aufnehmen.

LICHTBLICKE ENGAGIERT SICH FÜR NEUEN VEREIN

Traumstart für friends without borders

UNTERSCHLEISSHEIM (kf) - Die Nachricht des Vorstandes von „Lichtblicke - Hoffnung in Menschen für Not“, mit den Spendeneinnahmen der diesjährigen Benefizkonzerte unter anderem friends without borders zu unterstützen, war „die“ Nachricht für den jungen Verein schlechthin. Die Chance, sich zu präsentieren, die geplanten Maßnahmen vorzustellen und die Konzertbesucher über die Ziele von friends without borders zu informieren, ließen sich die Vorstandsmitglieder Petra Halbig und Christine Panda nicht entgehen. Im Namen des Vereins und der Menschen in Mafi Dadoboe und Mafi Wute - diese beiden Ortschaften in Ghana unterstützt der Verein - bedanken sie sich für die Berücksichtigung des Vereins. Alle Künstler und Mitwirkenden verzichten bei den



Vorstandsmitglieder Petra Halbig und Christine Panda (r.) am Stand von friends without borders e.V.

Konzerten auf ihre Gage und ermöglichen es so, dass 100 Prozent der Spendeneinnahmen ausgewählten sozialen Projekten zugutekommen können. Weitere

Infos über friends without borders gibt es unter www.friends-without-borders.de oder auf Facebook unter www.facebook.com/friends.without.borders.ev

Süddeutsche Zeitung
05.11.2016



Bei der Weihnachtsfeier des Friends without Borders in Ghana. Foto: Friends without Borders

Eine Weißnase in Afrika

Die Unternehmensleiterin Petra Halbig organisiert mit ihrem Verein Friends without Borders Entwicklungshilfsprojekte in Ghana. Sie selbst hat vier Wochen lang in einem der Dörfer gelebt und ist von den Menschen in deren Alltag integriert worden. Was startet sie wider?

Freunde ohne Grenzen
Petra Halbig ist eine 45-jährige Frau aus München, die seit vier Jahren in Ghana lebt. Sie ist die Geschäftsführerin des Vereins Friends without Borders, der sich für die Entwicklungshilfe in Ghana einsetzt. Sie hat vier Wochen lang in einem der Dörfer gelebt und ist von den Menschen in deren Alltag integriert worden. Was startet sie wider?



Im Dorf leben die Leute in sehr kleinen, einfachen Häusern. Die Häuser sind aus Lehm und sind sehr einfach gebaut. Die Häuser sind sehr einfach gebaut.



Das ist ein sehr schönes Dorf. Die Häuser sind sehr schön. Die Häuser sind sehr schön. Die Häuser sind sehr schön.

Die Ghanaer sagen selbst, weißt du keine Hilfe zwischen Kindern
Petra Halbig ist eine 45-jährige Frau aus München, die seit vier Jahren in Ghana lebt. Sie ist die Geschäftsführerin des Vereins Friends without Borders, der sich für die Entwicklungshilfe in Ghana einsetzt. Sie hat vier Wochen lang in einem der Dörfer gelebt und ist von den Menschen in deren Alltag integriert worden. Was startet sie wider?

Alle Aktivitäten plant der Verein, die Geschäftsführerin in einem Dorf zu tun
Petra Halbig ist eine 45-jährige Frau aus München, die seit vier Jahren in Ghana lebt. Sie ist die Geschäftsführerin des Vereins Friends without Borders, der sich für die Entwicklungshilfe in Ghana einsetzt. Sie hat vier Wochen lang in einem der Dörfer gelebt und ist von den Menschen in deren Alltag integriert worden. Was startet sie wider?

Was ist das Ziel der Entwicklungshilfe?
Petra Halbig ist eine 45-jährige Frau aus München, die seit vier Jahren in Ghana lebt. Sie ist die Geschäftsführerin des Vereins Friends without Borders, der sich für die Entwicklungshilfe in Ghana einsetzt. Sie hat vier Wochen lang in einem der Dörfer gelebt und ist von den Menschen in deren Alltag integriert worden. Was startet sie wider?

Lohhofer &
Landkreis
Anzeiger
05.11.2016

Lohhofer Fußballer spenden für Ghana

Ein großes Herz hat die Fußball-Abteilung des SV Lohhof gezeigt. Eine Spende, bestehend aus Fußballen, Luftpumpen, Shirts und Sporthosen, übergab Abteilungsleiter Stefan Porsch (r.) mit zwei jungen Spielern an Petra Halbig, Vorsitzende der Vereins „friends without borders“ aus Unterschleißheim. Die Geschenke kommen Schülern in Ghana zu Gute.

FOTO: HALBIG/FCN



Forum
05.11.2016

FORUM MITTWOCH, 10. NOVEMBER 2016 | TELEFON 88161 - 9 78 70

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN 9

LOOP SAMMELT, SÄUBERT, SPENDET

Rund 200 Brillen für Ghana

UNTERSCHLEISSHEIM (af) – Das Brillengeschäft Loop in Unterschleißheim spendet dem Verein friends without borders rund 200 gebrauchte Brillen. Diese Sehhilfen werden in den beiden ghanaischen Ortschaften Mali Dadobee und Mali Wula, die der Verein unterstützt, im November an die Bevölkerung verteilt. „Ja, da mache ich mit, keine Frage! Ich finde die Ziele des Vereins toll und unterstütze sie sehr gerne“ – das sagte Dirk Redler, Inhaber und Geschäftsführer von Loop, als er das erste Mal von Petra Halbig, Vorsitzende des Vereins, auf eine Spende angesprochen wurde. Spontan sagte Redler zu und begann, gebrauchte Brillen zu sammeln. Bei der Auswahl der Brillen legte Redler großen Wert auf die Quali-

tät. In mehreren Schritten wurden die von Kunden zurückgegebenen Brillen sortiert und gereinigt. Nur neuwertige Brillen wurden anschließend vermessen und entsprechend ihrer Beschaffenheit kategorisiert. Rund 200 Damen-, Herren- und Kinderbrillen konnte Loop-Inhaber Redler nun dem Verein übergeben. „Ich finde es enorm, dass Loop spontan diese Aktion unterstützt. Es bleibt mir nur, im Namen des Vereins und der Bewohner in Ghana vielen herzlichen Dank zu sagen“ so Petra Halbig. Sie selbst wird die Brillen bei ihrem nächsten Besuch in wenigen Wochen nach Ghana transportieren. „Ich sehe schon jetzt die vielen glücklichen Gesichter, die großen Augen, wenn einige zum ersten Mal in

ihrem Leben eine Brille in Händen halten und der Verein in Kooperation mit Loop so besseres Sehen ermöglicht“, so Halbig weiter. Aber auch die Empfänger der Spende, die Dorfbewohner Dadobee's haben ihren Beitrag zu leisten. „Das ist die grundlegendste Forderung: Nur eine aktive Beteiligung sichert, dass die Spenden entsprechend Wert geschätzt werden“, so die Vereinsvorsitzende. Und so haben die Dorfbewohner einen Optiker beauftragt, in den ghanaischen Ortschaften Sehtests durchzuführen und so die Brillen fachgerecht und zielgenau zu verteilen. Mehr Infos finden Interessierte unter www.friends-without-borders.de oder www.facebook.com/friends.without.borders.eu



Eine tolle Aktion von Loop: Dirk Redler (Loop) spendet friends without borders e.V. Brillen für Ghana. Vorsitzende Petra Halbig sagt herzlichen Dank! Foto: Fotobasis

Lohhofer &
Landkreis
Anzeiger
17.12.2016

Landkreis-Anzeiger – Aktuelles

Sa., 17. Dezember 2016 ■ 11

Lichtblicke Benefizkonzerte 2016 Unterschleißheim

21.000 Euro für soziale Projekte

Dass nach den Benefizkonzerten vom 21. und 22. Oktober noch Spenden eingehen würden, damit rechneten die Veranstalter wie in jedem Jahr. Dass dies mit einem neuen Spendenrekord

verbunden sein würde, vermochte niemand zu hoffen. Denn schon im vergangenen Jahr war mit rund 20.000 Euro ein sehr stolzer Betrag zusammengelassen. Die Lichtblicke Benefizkonzerte



Freudige Gesichter: Petra Halbig, Benjamin Straßer, Elisabeth Stork, Susanne Straßer und Edeltraud Müller bei der Scheckübergabe

2016 erlösten nun unglaubliche 21.618,90 Euro. Die Unterschleißheimer Bands Phondue und Ruhestöhrrung, seit Gründung der Konzertreihe im Jahr 2001 für den guten Zweck mit dabei, und der Münchner A-cappella-Chor SouFood Delight sorgten im Oktober für ein fulminantes 15-jähriges Jubiläumskonzert. Schon im Vorfeld der Konzerte hatte die Gruppe „Sportabzeichen“ des SV Lohhof in den eigenen Reihen gesammelt. 370 Euro kamen so zusammen. Peter Graf, Inhaber des Lohhofer Weinhandels „Der Weingraf“ sammelte bei einem Fest mit Freunden 600 Euro zugunsten von Lichtblicke. Seit Jahren unterstützen das Fitnesshaus Unterschleißheim sowie die Firma VIVID Veranstaltungstechnik die Konzerte und ermöglichen damit den Veranstaltern, dass 100 % der Spenden auch wirklich bei den Projekten ankommen.

In diesem Jahr fließen die Spenden an drei Vereine, die Kinder und Familien in Afrika und Südamerika unterstützen. Vertreterinnen von „Internationale Familienhilfe e.V.“ (Senegal), „Friends without borders e.V.“ (Ghana) und „Kinderheim Chile e.V.“ stellten dem Publikum im Rahmen der Konzerte ihre Projekte vor. Nun konnte die Vorsitzende von „Lichtblicke“, Susanne Straßer, die symbolischen Spendenschecks an die ehrenamtlich Engagierten überreichen.

Die Veranstalter, der Verein Lichtblicke – Hoffnung für Menschen in Not e.V. und das Forum Unterschleißheim, danken allen Spendern und Sponsoren für die langjährige Unterstützung.

Benjamin Straßer,
Lichtblicke – Hoffnung für Menschen in Not e.V.

Kontakt:

friends without borders e.V.

Petra Halbig

1. Vorsitzende

Valerystr. 27

85716 Unterschleißheim

Mail: friends@without-borders.de

Web: www.friends-without-borders.de

Facebook: www.facebook.com/friends.without.borders.ev